

Arbeitsschutz mit System: Aber wie?

Dipl.-Ing. Helmut Ehnes

■ Argumente für Arbeitsschutz

- **Soziale Verantwortung**
- **Kosten vermeiden**
- **Störungsfreier Betrieb**
- **Qualitätseinbußen vermeiden**
- **Unternehmens-Image**
- **Mitarbeiterzufriedenheit**
- **Strafrisiko / Gerichtsfeste Organisation**

■ Hindernisse

- **Rechtslage nicht transparent**
- **Aufwand zu hoch**
- **Systematik zu komplex**
- **Wo liegt der Nutzen?**
- **Wo anfangen?**
- **Was tun?**

■ Unsere Strategie für systematischen Arbeitsschutz

Arbeits- schutz- Manage- -ment	Anreiz- systeme			Koopera- tionen		Events			Medien					Persönliche Kontakte			Kontakte und Produkte	Zielgruppen																									
														Im Seminar	Im Unter- nehmen																												
Sicher mit System	Belohnungssystem	Prämiensystem	Förderpreis ASG	Verbände	Branchen-Kongresse	Forum protect	Inhouse-Veranstaltungen	Messen	Praxishandbuch	Praxishilfen Arbeit Gesundheit Leben	Sicherheitspakete	CD-Roms	Videos	Broschüren	Jahresberichte	Info-Briefe	BAUZ –Zeitung für Versicherte	Mittelungsblatt	Betriebsarzt	Sicherheitsingenieur	TAB	Sicherheitsingenleure	Arbeitsmediziner	TAB	Unternehmer (KMU)																		
Gütesiegel "Sicher mit System"																			Schulen, Hochschulen, Universitäten	Gewerkschaften	Verbands-Kongresse				Forum protect	Inhouse-Veranstaltungen	Messen	Praxishandbuch	Praxishilfen Arbeit Gesundheit Leben	Sicherheitspakete	CD-Roms	Videos	Broschüren	Jahresberichte	Info-Briefe	BAUZ –Zeitung für Versicherte	Mittelungsblatt	Sicherheitsingenieur	TAB	Sicherheitsingenleure	Arbeitsmediziner	TAB	Versicherte
Sicher mit System																																						Schulen, Hochschulen, Universitäten	Gewerkschaften				Verbands-Kongresse
																									Sicherheitsbeauftragte																		
																										Betriebsärzte																	
																										Betriebsräte																	
																										Meister / Führungskräfte																	
																										Unternehmer (GU)																	

■ Unsere Strategie für systematischen Arbeitsschutz

Anreize

Arbeitshilfen

Arbeits- schutz- manage- ment	Anreiz systeme	Koope- rationen	Events	Medien	Persönliche Kontakte	
					Im Seminar	Im Unter- nehmen

ASM

Beratung

■ Praxishandbuch



www.praxishandbuch-stbg.de

■ Für ein sicheres System



Sicher mit System

■ Sicher mit System - digital

**Aktualisierte
Ausgabe**

The screenshot displays the 'Sicher mit System' software interface. The window title is 'SC009.1' and the menu bar includes 'Datei', 'Bearbeiten', 'Blättern', 'Lesezeichen', 'Fenster', 'Optionen', and 'Hilfe'. The main content area features a navigation menu on the left with the following items:

- **SMS**
 - Inhalt
 - Arbeitshilfen
 - Dokumente
 - Prädikat SMS
- SMS Management Check
- SMS Integration
 - ISO 9000
 - ILO-Leitfaden
 - SCC
- SMS Kontakte
- Vorschriften

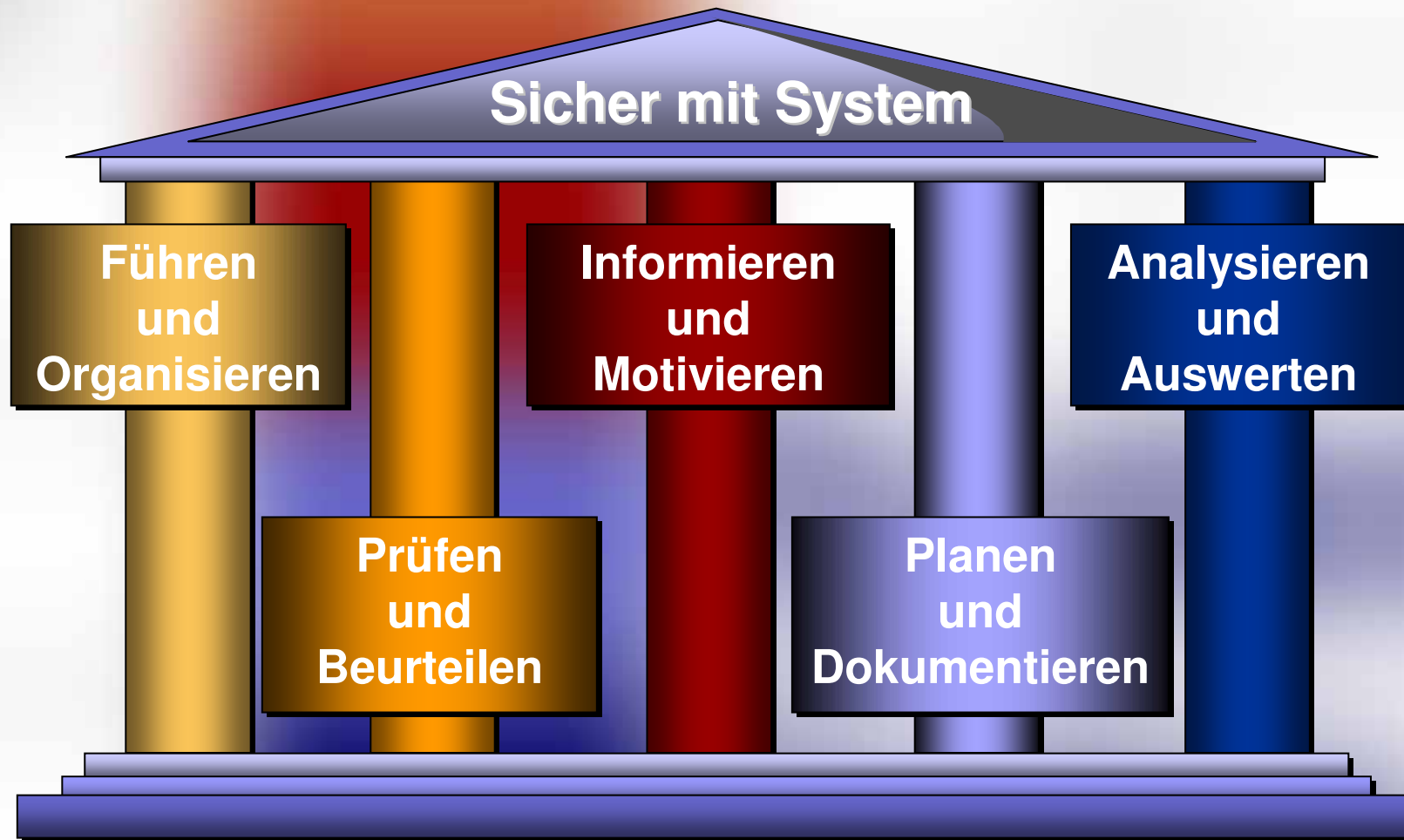
Below the menu, there is a section titled 'SMS-System' with the following text: 'Hier erhalten Sie Zugang zum kompletten prozessorientiertem SMS-System. Klicken Sie die Säulen bzw. den SMS-Management-Check in der Grafik an oder benutzen Sie die Gliederungselemente der Säulen und Bausteine.'

The diagram below the text illustrates a process flow with five columns and a management check:

- SMS Management-Check** (blue oval)
- Säule 1: Führen + Organisieren** (yellow box) containing 'Dokumente' and 'Arbeitshilfen'
- Säule 2: Prüfen + Beurteilen** (orange box) containing 'Dokumente' and 'Arbeitshilfen'
- Säule 3: Informieren + Motivieren** (red box) containing 'Dokumente' and 'Arbeitshilfen'
- Säule 5: Analysieren + Auswerten** (blue box) containing 'Dokumente' and 'Arbeitshilfen'

Arrows indicate a clockwise flow from Säule 1 to Säule 2, Säule 3, Säule 5, and back to Säule 1, with an additional arrow pointing from the SMS Management-Check to Säule 1. The interface also includes a 'Sitemap' and 'Stichpunkte' section at the bottom left and a 'NUM' field at the bottom right.

■ Die fünf Säulen von „Sicher mit System“



■ Das Gütesiegel „Sicher mit System“



■ Das Gütesiegel „Sicher mit System“

- Arbeitsschutz-Management-System für alle Unternehmensgrößen
- Basis: ILO-Leitfaden
- Kostenfrei für Mitgliedsunternehmen



**440 Unternehmen
haben das Gütesiegel
erhalten oder befinden
sich im Auditierungsprozeß**

**Das sind 8%
der
Mitgliedsunternehmen
von
BBG und StBG**

■ Anzeigepflichtige Arbeitsunfälle

Unfallquote

100 %

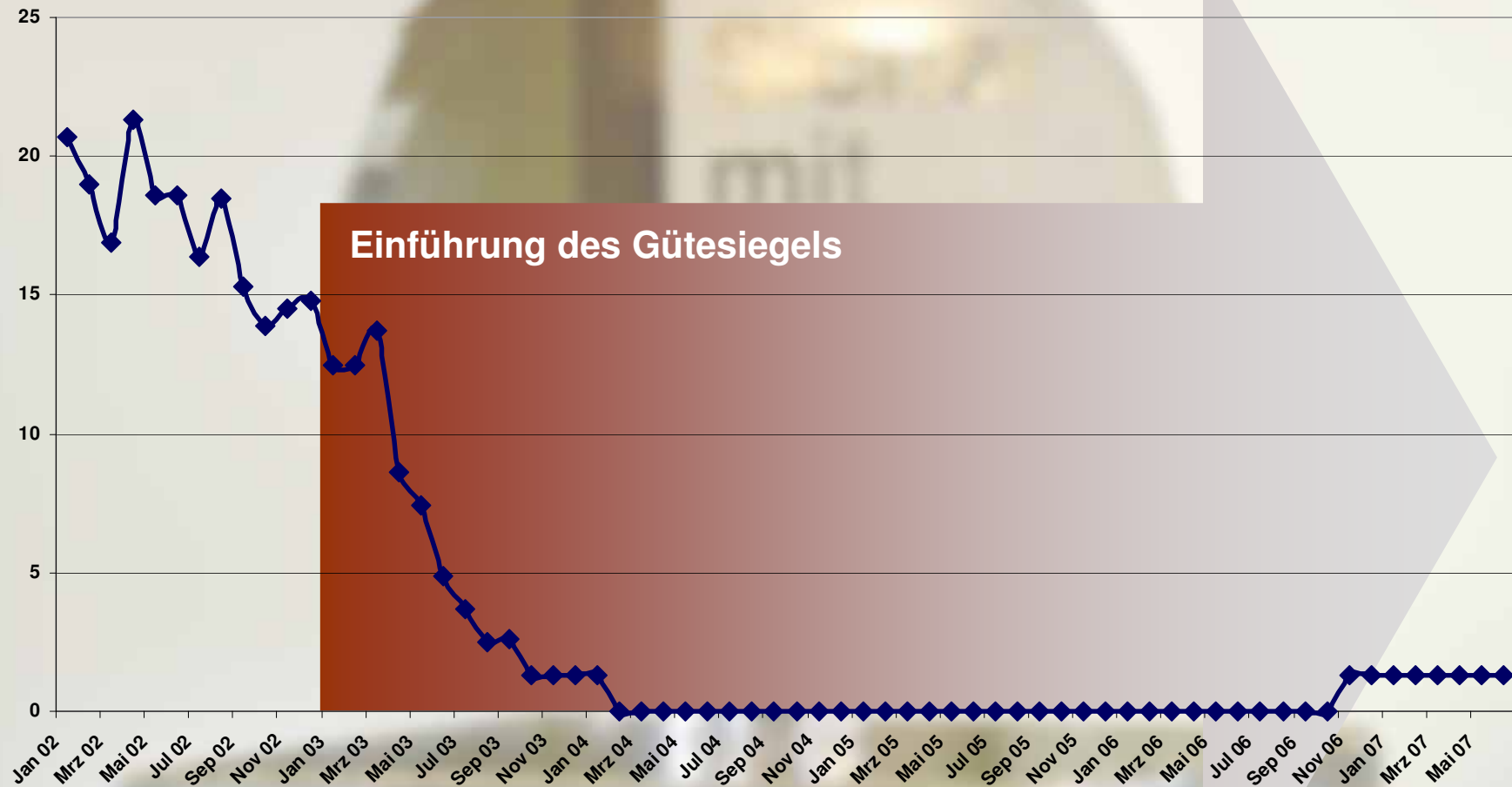
**Die Unfall-Quote der
am Gütesiegel beteiligten Unternehmen
liegt um 65 Prozent niedriger
als die anderer Betriebe!**

35 %

Betriebe ohne
Gütesiegel

Betriebe mit
Gütesiegel

■ Beispiel Rigips Deutschland (800 Besch., 11 Standorte in Deutschland)



Meldepflichtige Arbeitsunfälle pro 1000 Vollarbeiter

Wer mehr tut, wird belohnt !

Das Prämiensystem
von BBG und StBG

■ Das Prämiensystem



**Wer mehr tut,
wird belohnt!**

Das Prämiensystem der StBG

2008



■ Prämiengruppen

I



Erwerb des Gütesiegels oder eines gleichwertigen Arbeitsschutz-Managementsystems

II



Umsetzung besonderer Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit

III



Umsetzung besonderer Maßnahmen zur Verbesserung des betrieblichen Gesundheitsschutzes

IV



Umsetzung besonderer Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit

V



Förderung von sicherem Verhalten und Durchführung von betrieblichen Kampagnen

■ Prämiengruppen

VI



Umsetzung des Präventionsschwerpunkts 2008:
Ausrüstung und Nachrüstung von Fahrzeugen mit
ergonomischen, schwingungsgedämpften Fahrersitzen

VII



Umsetzung erfolgreicher Maßnahmen
zur Staub- oder Lärmprävention

VIII



Umsetzung ausgewählter prämierter Innovationen
aus dem Förderpreis Arbeit - Sicherheit - Gesundheit

IX



Herausragende Ergebnisse
in der Verhütung von Arbeitsunfällen

X



Einführung und Umsetzung eines betrieblichen
Eingliederungsmanagements

■ Das Prämiensystem: Bilanz 2005 – 2008 (Stand 15.7.2008)

StBG:	
Prämien	3.230
Prämiensumme	6,63 Mio. €
Durchschnitt	2050 €

■ Prämienanmeldungen 2007 nach Unternehmens-Größenklassen

Beschäftigte	Anmeldungen
bis 5	669
6 - 10	180
11 - 20	122
21 - 50	139
51 - 100	92
101 - 250	81
251 - 500	79
mehr als 500	39

■ Beispiel: Die Prämiengruppe I

Erwerb des Gütesiegels oder Einführung eines gleichwertigen Arbeitsschutz- Managementsystems



■ Die Prämiengruppe I

Erwerb des Gütesiegels oder Einführung eines gleichwertigen Arbeitsschutz-Managementsystems



- **Arbeitsunfälle in der Baustoff-Industrie sind überwiegend auf organisatorische oder verhaltensbedingte Fehler zurückzuführen**
- **Deshalb kommt der Förderung eines systematischen Arbeits- und Gesundheitsschutzes große Bedeutung zu**
- **Das Gütesiegel „Sicher mit System“ ist ein Konzept zur Förderung eines systematischen Arbeits- und Gesundheitsschutzes**
- **Es erfüllt die Anforderungen der Baustoff-Industrie und ist auch für kleine und mittlere Unternehmen realisierbar**
- **Gleichwertig sind Arbeitsschutz-Managementsysteme, wenn sie die Anforderungen des Nationalen Leitfadens (ILO-Leitfaden) erfüllen**

■ Die Prämiengruppe I

**Erwerb des Gütesiegels oder Einführung
eines gleichwertigen Arbeitsschutz-Managementsystems**



Kosten/betrieblicher Aufwand:

- **Führungskräfte müssen investieren**
- **abhängig von Unternehmensstruktur, bestehenden Standards, Unternehmensgröße**
- **Führungskräfte-seminar gefordert**
- **ca. 1 bis 2 Tage pro Betriebsstelle für Audit**
- **ggf. auch Fremdberatungs- und Zertifizierungskosten**
- **Wiederholungsaudit nach 3 Jahren für Bestätigung des „Gütesiegels“**

■ Die Prämiengruppe I

**Erwerb des Gütesiegels oder Einführung
eines gleichwertigen Arbeitsschutz-Managementsystems**



Prämienhöhe

Grundprämie je Unternehmen (bis zu 10 Vollzeitbeschäftigte)	2.000 Euro
Zusatzprämie je Arbeitnehmer (ab dem 11. Vollzeitbeschäftigten)	200 Euro
Höchstprämie je Unternehmen	30.000 Euro

**Die Prämierung erfolgt in der Regel für das gesamte
Unternehmen (oder selbständige Produktionsstätten bzw.
Werksgruppen)**

**Für ein erfolgreiches Wiederholungsaudit
50% der Prämie für den Ersterwerb**

■ Leitfaden

inoa-mittelstand

Initiativkreis Erfolgsfaktoren für kleine und mittlere Unternehmen

Guter Mittelstand: Erfolg ist kein Zufall

Leitfaden: Bausteine für eine gute Arbeits- und
Organisationsgestaltung



■ Themen des Leitfadens



BC Forschung



Risikobewertung

Sie kennen die internen und externen Risiken für Ihr Unternehmen, um von absehbaren Entwicklungen nicht überrascht zu werden. So können Sie die Ressourcen wirkungsvoll und gezielt einsetzen.

Risiken können in allen internen und externen Prozessen auftreten. Der gute Unternehmer aber weiß, was ihn erwartet, weil er stets vorausschauend agiert. Wer sich dagegen von den Entwicklungen beherrschen lässt, kann nur reagieren – und ist nicht mehr Herr im eigenen Hause. Eine systematische Risikobewertung ist Voraussetzung, um die Ressourcen produktiv, sicher und wirtschaftlich einzusetzen.

Gute Praxis

Sie haben die internen Risiken in Ihrem Unternehmen analysiert. Sie haben vorausschauend wirkungsvolle Maßnahmen festgelegt, um sie zu minimieren.

- ▶ Sie analysieren nicht nur die finanziellen Risiken (> Liquidität – siehe Seite 8), sondern systematisch alle internen Risiken, die bei Ihnen entstehen können, wie zum Beispiel:
 - Mangelnde Qualität Ihrer Produkte und Leistungen, durch die Kunden unzufrieden werden beziehungsweise durch die Schäden entstehen können
 - Defizite im Kundenkontakt, durch die Kunden abgeschreckt werden können beziehungsweise durch die Informationen der Kunden nicht richtig für die Produktentwicklung genutzt werden
 - Störungen, Fehler, Unfälle und Fehlzeiten, die durch zu kurz greifende Arbeitsvorbereitung und durch falschen Einsatz von Arbeitsmitteln und -stoffen verursacht sind
 - Verringerung der Produktivität durch mangelhaften Personaleinsatz (entspricht nicht den Arbeitsanforderungen, Über- oder Unterfordern der Beschäftigten)
 - Ungenügende Informationen
 - Qualitativ schlechte, unzuverlässige Zulieferer
 - Nichtachtung sozialer Regeln bei der Beschaffung wie Herstellungsbedingungen (zum Beispiel Kinderarbeit)

Sie analysieren die externen Risiken in Ihrem Unternehmen. Sie haben vorausschauend Maßnahmen festgelegt, um sie zu minimieren.

- ▶ Sie analysieren systematisch externe Risiken, wie zum Beispiel:
 - Veränderungen im Markt, die die Absatzbedingungen verschlechtern
 - Zuspätkommen neuer Arbeitsverfahren und Technologien
 - Ignoranz neuer Konkurrenten
 - Image und Akzeptanz des Unternehmens beim Kunden
 - Unkenntnis oder Nichtbeachtung von Rechtsvorschriften
 - Katastrophen und Ereignisse von außen wie Virenangriffe, Unwetter, Hochwasser, Terrorakte

Sie nutzen vorhandene Instrumente zur Bewertung Ihrer betrieblichen Risiken

- ▶ Sie nutzen zur systematischen Analyse von Risiken in Ihrem Unternehmen sowie zur Festlegung entsprechender Maßnahmen vorhandene Instrumente – wie zum Beispiel Gefährdungsbeurteilung, SOLL-IST-Analysen, Checklisten.
- ▶ Zur Identifikation externer Risiken nutzen Sie regelmäßig Informationen, die über Verbände und Fachpresse gut zugänglich sind – zum Beispiel Markt- und Technikentwicklungen, Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen.
- ▶ Sie betrachten und dokumentieren systematisch den Umgang mit Liquidität und Risiken (Risikomanagement). Sie verbessern damit auch Ihre Position gegenüber Ihrer Hausbank (Basel II).

■ Warum dieser Leitfaden?

- **Entwicklung einer umfassenden gemeinsamen Grundlage für alle Unternehmensberater**
- **Aus Unternehmersicht formuliert**
- **Kompakte Orientierung für Unternehmen**
- **Von den Guten lernen**
- **Impuls für eigeninitiativen Verbesserungsprozess**
- **Arbeitsschutz in jedem Aspekt integriert
– Kein extra Kapitel Arbeitsschutz**



Fragen?

Danke

ehnes@stbg.de